

Ideologie wichtiger als Fakten

# Vom NABU in die Pfanne gehauen

Pünktlich zur Weihnachtszeit verunsicherte der Naturschutzbund (NABU) die Verbraucher mit der Schreckensmeldung, dass Wildbret verbleit und gesundheitsschädigend sei.



Silke Böhm

Anfang Dezember meldete der Naturschutzbund (NABU), dass beim Kauf von frischem Rehoder Wildschweinbraten große Vorsicht geboten sei. Grund: Bei Untersuchungen des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit wurde verbleites Wildbret nachgewiesen – mit „teils extrem hohen Bleikonzentrationen“ aufgrund von Bleimunition, übertriebener NABU maßlos. Leider schlug die Zeitschrift „Test“ in der Ausgabe 2/2010 in die gleiche Bresche, indem die Redaktion die Meldung übernahm.

Um es vorweg zu sagen: Befürchtungen, dass Wildbret durch Blei belastet ist, entkräftet das Bundesministeri-

um für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz mit einem Gutachten und das Bundesinstitut für Risikobewertung mit einer umfassenden Stellungnahme. Demnach kommen beide Stellen zu dem Erkenntnis, dass bei Normalverbrauchern sowohl der Durchschnittsverzehr als auch der „Hochverzehr“ von Wildbret mit keinerlei erhöhtem Gesundheitsrisiko behaftet ist. Ausgenommen sind hier lediglich Schwangere, Frauen mit Kinderwunsch und Kinder. Diese Gruppe verzeichnet eine höhere Empfindlichkeit für eventuelle toxische Wirkungen.

Schadstoffgehalte in Lebensmitteln sind rechtlich geregelt. So darf der Höchstgehalt für Blei in Fleisch von Rindern, Schweinen, Schafen

und Geflügel den Höchstgehalt von 0,10 mg Blei pro Kilogramm Frischgewicht nicht überschreiten. Das gilt auch für Wildbret. Gemessen wird die Schadstoffbelastung mit der Einheit PTWI (provisional tolerable weekly intake) – der vorläufig duldbaren wöchentlichen Aufnahmemenge. Die liegt bei Blei (Pb) bei 0,025 mg pro Kilogramm Körpergewicht.

## Sehr geringer Durchschnittsverzehr

Die Nationale Verzehrstudie II (NVS II) deckt auf, dass der Durchschnittsverzehr von Wildbret noch nicht einmal bei einem Gramm liegt. Um genau zu sein: 0,76 Gramm pro Tag (Männer: 1,03 Gramm, Frauen: 0,5 Gramm). Das ergibt lediglich zwei Wildmahl-

zeiten für Männer und nur eine für Frauen im Jahr. In Jägerhaushalten sieht das natürlich ganz anders aus. Hier siedelt die Studie die „Hochverzehrer“ und die „Extremverzehrer“ an. Dabei sind geschlechtsspezifische Unterschiede auffällig. Männer der Gruppe „Hochverzehrer“ verspeisen elf Mahlzeiten, Frauen lediglich sechs. Bei den „Extremverzellern“ liegt die Zahl sowohl bei Männern als auch bei Frauen bei 91 Wildmahlzeiten.

Hierzu ein Beispiel: Ein 60 Kilogramm schwerer Mann, der zu den Durchschnittsverzellern zählt (also zwei Mahlzeiten pro Jahr à 200 Gramm Wild), nimmt nach einer Modellrechnung mit stark belasteten Wildbret (5 mg/kg) zwei Gramm Blei pro Jahr auf. Das

entspricht einer Belastung von 0,033 Gramm pro Kilogramm Körpergewicht und einer Bleiaufnahmemenge pro Tag von sage und schreibe 0,00009 in Milligramm pro Kilogramm Körpergewicht. Die PTWI ist demnach mit nur zwei Prozent ausgelastet. Und was ist mit dem „Extremverzehr“ mit demselben Körpergewicht? Er isst in 91 Mahlzeiten 18200 Gramm Wildfleisch. Hier steigt der Anteil am PTWI auf 100 Prozent. Die Bleiwerte werden durch Blutproben ermittelt. Untersuchungen haben allerdings ergeben, dass die Bleibelastung des Blutes bei Menschen mit einem großen Verzehr von Wildbret nicht höher liegt, als bei der Kontrollgruppe, die kein oder nur wenig Wild verzehrt.

### Bleibelastungen aus anderen Quellen

Einen weitaus größeren Bleigehalt als Wildfleisch haben einige Wildpilze, Meeresfrüchte wie Muscheln und Innereien, wie beispielsweise Leber. Da die Menge über das Jahr verteilt relativ gering ist, kann auch hier nicht von einem Gesundheitsrisiko gesprochen werden.

Doch wie sieht es mit Bleibelastungen aus anderen Quellen aus? Wasserleitungen aus Blei sind beispielsweise sehr gesundheitsschädigend. Zwar dürfen sie seit 1973 nicht mehr verlegt werden, man kann jedoch in Ballungsräumen davon ausgehen, dass noch aus zehn bis 15 Prozent der Wasserhähne bleihaltiges Nass fließt.

In der Vergangenheit waren auch Bleigeschirr und bleihaltige Krüge aus Zinn ursächlich für hohe Bleiaufkommen im Blut. Derlei Geschirr ist mittlerweile aber verboten. Also: Finger weg vom rustikalen Zinnhumpen! Zinnteller und -krüge bleiben an der Wand oder im Regal. Um ein vielfaches gesünder – und stilvoller – trinkt es sich aus Gläsern.

### Wildbret ist wertvolles Nahrungsmittel

Es gibt also keine Veranlassung, auf Wildbret zu verzichten. Die NABU-Meldung stützt sich auf eine Untersuchung für das Bundesministerium für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit. Im Rahmen des Nationalen Rückstandskontrollplanes (NRKP) wurden im Jahr 2008 und soweit vorhanden 2009 (hier sind die Daten noch nicht vollständig) insgesamt 141 Wildproben auf Blei untersucht. 23 Proben stammten aus Dritt-

staaten, also außerhalb der EU. 78 Proben enthielten minimale Rückstände von Blei. Die Gehalte lagen im Mittel bei 0,95 mg/kg. Die absoluten drei Ausreißer wiesen eine Belastung von 25,1 beziehungsweise 24,46 mg/kg – gemessen in der Leber eines Wildschweines und der Muskulatur eines weiteren Stückes – und 14,1 mg/kg im Muskelfleisch eines Stück Rehwildes. Bereinigt man nun das Mittel um diese drei Ausreißerwerte, liegt man bei einem Mittelwert von verschwindenden 0,14 mg/kg. Und das ist sicherlich kein Ergebnis, bei dem man in Verbraucherschützenden Aktionismus verfallen muss, sondern der Beweis, wie wertvoll Wildbret für die Ernährung ist. ♦

### Miese Meinungsmache

Für Jäger und Wildbrethändler sind solche Meldungen mehr als schädigend. Verunsicherungen dieser Art schlagen sich signifikant auf das Kaufverhalten der Konsumenten nieder. Und das ist noch nicht alles. Der NABU rückt mit solchen Meldungen wieder einmal das Bild der Jägerschaft in ein düsteres Licht. Eine Studie mit 141 Fallbeispielen, von denen 63 Stücke komplett unbelastet und 75 marginal belastet sind, muss man als absolut positiv interpretieren. Sich auf lediglich drei Fälle zu stützen, ist sträflich. Darüber hinaus geht der NABU mit keinem Gedanken auf mögliche andere Ursachen – wie beispielsweise bleihaltige Nahrungsaufnahme des Wildes oder mangelndes Ausschärfen des Einschusses – ein.

Die Informationspolitik des Naturschutzbundes richtet sich einmal mehr pauschal gegen die Jäger, um negative Stimmungsmache voranzutreiben. Es geht offensichtlich nicht um die Gesundheit der Konsumenten, sondern darum, Jäger als schwarze Peter hinzustellen, die – starrköpfig und traditionell an alten Zöpfen hängend – nicht von der Bleimunition lassen wollen.

Hier steht radikale Meinungsmache im Vordergrund, aus der der Naturschutzbund mal wieder als verbraucherfreundliche und somit – auch finanziell – zu unterstützende Organisation hervorgeht. Dass diese zweifelhafte Imagepolitik auf dem Rücken der Jäger ausgetragen wird, ist dem NABU gleich: Jäger lassen sich eben immer mit unsachgemäßen Argumenten und Halbwahrheiten (oder -wissen?) vom Naturschutz in die Pfanne hauen. Silke Böhm

# Vixen®

Jagdoptik-Knowhow aus Japan

NEU



UVP 849,00

#### Vixen Zielfernrohr 2.5-10x50

Mattschwarzes Zielfernrohr mit seitlichem Parallaxe-Ausgleich, dimmbarem Leuchtpunkt und Absehen 4.

- 30mm Mittelrohrdurchmesser
- Absehen in der 2. Bildebene
- Full Multicoating Pro Vergütung
- Gesamtlänge: 327mm, Gewicht: 580g
- Lichttransmission über 90 %.
- Lieferbar auch in 2.5-10x56 in ähnlicher Ausführung.

NEU



UVP 729,00

#### Vixen Zielfernrohr 1-4x24

Mattschwarzes Drückjagd-Zielfernrohr mit dimmbarem und tageslichttauglichem Kleinen Leuchtpunkt und Duplex Absehen.

- 30mm Mittelrohrdurchmesser
- Absehen in der 2. Bildebene
- Full-Multicoating Pro Vergütung
- Sehfeld 31,7m auf 100m
- Gesamtlänge: 262mm, Gewicht: 470g.

NEU



UVP ab 265,00

#### Vixen Fernglas NEW FORESTA

Neues Dachkantfernglas mit praktischem Handdurchgriff.

- Neuartige und hochwertige Multicoating-Beschichtung mit hoher Lichttransmission. Neuartig gestylte, herauszieh- und feststellbare Dioptrienverstellung.
- Dachkantbauweise
- Wasserdicht und Stickstoffgefüllt
- Großer Augenabstand herausdrehbare Augenmuscheln
- Lieferbare Ausführungen: 8x32, 10x32, 8x42, 10x42, 10x50

#### Der Klassiker



UVP 379,00

#### Vixen Atek Fernglas 8x56

- Dachkantbauweise – Stickstoffgefüllt.
- Gummiarmiertes, druckwasserdichtes Gehäuse
- Mehrschicht-Hartverglasung
- **Jetzt auch phasenkorrigiert**
- Höhe x Breite: 165x145mm – Gewicht „nur“ 995g

Vixen Produkte, wie z.B. alle Zielfernrohre, erhalten Sie über den autorisierten Fachhandel, über Frankonia oder das Händlernetzwerk von Alljagd. Ausführliche Produktinformationen finden Sie auf unserer Internetseite oder fordern Sie unsere kostenlosen Kataloge an.

Garantie auf Ferngläser 5 Jahre, Zielfernrohre 30 Jahre.

## Vixen Europe GmbH

Kleinhülsen 16/18 · 40721 Hilden

Tel.: 02103/89787-0 · Fax: 02103/89787-29

E-Mail: [info@vixen-europe.com](mailto:info@vixen-europe.com)

Internet: [www.vixen-europe.com](http://www.vixen-europe.com)